

# **Gottesdienst Invokavit 26.2.2023**

Invokavit 2. Kor 6,1-10

Der Gottesdienst wird so nicht gehalten,  
da am Nachmittag, um 14.00 Uhr ein Seniorennachmittag  
in Unter-Widdersheim stattfindet,  
in dem Pfr. Mathias Miedreich predigen wird.

**Orgel**

**Einführung**

**Guten Morgen,**

ich grüße sie mit dem Wochenspruch aus 1. Joh 3,8b:

Dazu ist erschienen der Sohn Gottes,  
dass er die Werke des Teufels zerstöre.

**EG 165,1-2+4+8 Gott ist gegenwärtig**

Pfr.: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des  
Heiligen Geistes.

Gem.: Amen.

Wir beten mit Worten aus dem **91. Psalm Nr. 736:**

Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt  
und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibt,  
der spricht zu dem Herrn: Meine Zuversicht und  
meine Burg,  
mein Gott, auf den ich hoffe.

Denn er errettet dich vom Strick des Jägers  
und von der verderblichen Pest.

Er wird dich mit seinen Fittichen decken,  
und Zuflucht wirst du haben unter seinen Flügeln.

Seine Wahrheit ist Schirm und Schild,  
dass du nicht erschrecken musst vor dem Grauen  
der Nacht,

vor den Pfeilen, die des Tages fliegen,  
vor der Pest, die im Finstern schleicht,  
vor der Seuche, die am Mittag Verderben bringt.

Denn der Herr ist deine Zuversicht,  
der Höchste ist deine Zuflucht.

Es wird dir kein Übel begegnen,  
und keine Plage wird sich deinem Hause nahen.

Denn er hat seinen Engeln befohlen,  
dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen,  
dass sie dich auf den Händen tragen  
und du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest.

Über Löwen und Ottern wirst du gehen  
und junge Löwen und Drachen niedertreten.

»Er liebt mich, darum will ich ihn erretten;  
er kennt meinen Namen, darum will ich ihn  
schützen.

Er ruft mich an, darum will ich ihn erhören;  
ich bin bei ihm in der Not,  
ich will ihn herausreißen und zu Ehren bringen.

Ich will ihn sättigen mit langem Leben  
und will ihm zeigen mein Heil.«(Ps 91, 1-6.9-16)

Kommt, lasst uns den Herrn anbeten!

Gem.: Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem  
Heiligen Geist. Wie es war im Anfang, jetzt und  
immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

## **Sündenbekenntnis**

Herr, unser Gott, alles was uns belastet,  
unsere Sorgen und unsere Ängste bringen wir vor  
dich.

So manches bedrängt uns  
und manchmal scheint es,  
als gäbe es keine Hilfe mehr.

Manchmal hat das Leben uns eingeholt,  
und wir erkennen unsere Fehler,  
unsere falschen Wege.

Wir suchen nach deiner helfenden Hand,  
die uns begleitet auf unseren Wegen,  
die in den Tiefen uns tragen hilft,  
die uns Kraft gibt, dem Leben standzuhalten  
und uns neues Leben gibt.

Im Vertrauen auf deinen Beistand rufen wir:  
Herr, erbarme dich!

Gem.: Herr, erbarme dich, Christe, erbarme dich, Herr,  
erbarm dich über uns.

## **Gnadenverkündigung**

Der Herr spricht durch den Propheten Jesaja:  
Das geknickte Roh wird er nicht zerbrechen,  
und den glimmenden Docht wird er nicht auslöschen.

Und Jesus Christus spricht zu uns:

Kommt her zu mir, die ihr mühselig und beladen seid,  
ich will euch erquicken.

Nehmet auf euch mein Joch und lernt von mir;

denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig;  
so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen.  
Denn mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht.  
Lobsinget dem Herrn, erhebet seinen heiligen Namen!  
Gem.: Ehre sei Gott in der Höhe, und auf Erden Fried,  
den Menschen ein Wohlgefallen.

Pfr.: Der Herr sei mit euch

Gem.: Und mit deinem Geist.

(Die Gemeinde erhebt sich)

Pfr.: Lasst uns beten:

Herr, unser Gott,

du lässt uns in der Stunde der Not nicht allein.

Du gibst Gnade um Gnade, deine Hand leitet uns  
und führt uns aus dem Tal heraus zum Leben.

Wie dein Sohn aller Versuchung widerstand,

so lass uns durch deinen Geist,

aller Versuchung widerstehen,

die uns von dir trennen will.

Gib das Vertrauen in unser Herz,

dass unser Leben in deinen Händen geborgen bleibt.

Dies bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn,

unsern Herrn, der mit dir und dem Heiligen Geist  
lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Gem.: Amen.

## **Kirchenvorstand**

**Lek.:** Die Lesung des heutigen Sonntags steht im Mt 4,1-11 **Jesu Versuchung**

Da wurde Jesus vom Geist in die Wüste geführt, damit er von dem Teufel versucht würde. Und da er vierzig Tage und vierzig Nächte gefastet hatte, hungerte ihn. Und der Versucher trat zu ihm und sprach: Bist du Gottes Sohn, so sprich, dass diese Steine Brot werden. Er aber antwortete und sprach: Es steht geschrieben (5.Mose 8,3): »Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von einem jeden Wort, das aus dem Mund Gottes geht.« Da führte ihn der Teufel mit sich in die heilige Stadt und stellte ihn auf die Zinne des Tempels und sprach zu ihm: Bist du Gottes Sohn, so wirf dich hinab; denn es steht geschrieben (Psalm 91,11-12): »Er wird seinen Engeln deinetwegen Befehl geben; und sie werden dich auf den Händen tragen, damit du deinen Fuß nicht an einen Stein stößt.« Da sprach Jesus zu ihm: Wiederum steht auch geschrieben (5.Mose 6,16): »Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht versuchen.« Darauf führte ihn der Teufel mit sich auf einen sehr hohen Berg und zeigte ihm alle Reiche der Welt und ihre Herrlichkeit und sprach zu ihm: Das alles will ich dir geben, wenn du niederfällst und mich anbetest. Da sprach Jesus zu ihm: Weg mit dir, Satan! Denn es steht geschrieben (5.Mose 6,13): »Du sollst anbeten den Herrn, deinen Gott, und ihm allein dienen.« Da verließ ihn der Teufel. Und siehe, da traten Engel zu ihm und dienten ihm. Selig sind, die Gottes Wort hören und bewahren. Amen.

Gem.: (in der Passionszeit): Amen.

Pfr + Gem.: Lasst uns gemeinsam unseren christlichen  
Glauben bekennen:

Ich glaube an Gott, den Vater,  
den Allmächtigen,  
den Schöpfer des Himmels und der Erde;  
und an Jesus Christus,  
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,  
empfangen durch den Heiligen Geist,  
geboren von der Jungfrau Maria,  
gelitten unter Pontius Pilatus,  
gekreuzigt, gestorben und begraben,  
hinabgestiegen in das Reich des Todes,  
am dritten Tage auferstanden von den Toten,  
aufgefahren in den Himmel;  
er sitzt zur Rechten Gottes  
des allmächtigen Vaters;  
von dort wird er kommen,  
zu richten die Lebenden und die Toten.  
Ich glaube an den Heiligen Geist,  
die heilige christliche Kirche,  
Gemeinschaft der Heiligen,  
Vergebung der Sünden,  
Auferstehung der Toten  
und das ewige Leben. Amen.

**Lied vor der Predigt EG 347,1-6 Ach bleib mit  
deiner Gnade**

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus. Amen.

Liebe Schwestern und Brüder!

Das Predigtwort für den heutigen Sonntag, steht 2. Kor 6,1-10: Die Bewährung des Apostels in seinem Dienst Als Mitarbeiter aber ermahnen wir euch, dass ihr die Gnade Gottes nicht vergeblich empfangt. Denn er spricht (Jesaja 49,8): »Ich habe dich zur Zeit der Gnade erhört und habe dir am Tage des Heils geholfen.« Siehe, jetzt ist die Zeit der Gnade, siehe, jetzt ist der Tag des Heils! Und wir geben in nichts irgendeinen Anstoß, damit unser Amt nicht verlästert werde; sondern in allem erweisen wir uns als Diener Gottes: in großer Geduld, in Trübsalen, in Nöten, in Ängsten, in Schlägen, in Gefängnissen, in Verfolgungen, in Mühen, im Wachen, im Fasten, in Lauterkeit, in Erkenntnis, in Langmut, in Freundlichkeit, im Heiligen Geist, in ungefärbter Liebe, in dem Wort der Wahrheit, in der Kraft Gottes, mit den Waffen der Gerechtigkeit zur Rechten und zur Linken, in Ehre und Schande; in bösen Gerüchten und guten Gerüchten, als Verführer und doch wahrhaftig; als die Unbekannten und doch bekannt; als die Sterbenden, und siehe, wir leben; als die Gezüchtigten und doch nicht getötet; als die Traurigen, aber allezeit fröhlich; als die Armen, aber die doch viele reich machen; als die nichts haben und doch alles haben.



Liebe Schwestern und Brüder!

Immer und überall sind wir Christen. Vielleicht könnten wir so diesen Abschnitt besser überschreiben. Immer und überall sind wir Mitarbeiter, sind wir Botschafter, sind wir Vermittler der Gnade Gottes in Jesus Christus. Wir selbst, jeder einzelne von uns, nicht nur Pfarrer oder Prädikanten, nicht nur die Profis, wie auch Paulus einer war, nein, jeder Christ ist mit seinem Leben Botschafter Jesu Christi.

Das ist ja eigentlich nichts Neues. Denn wir leben aus der Gnade, die Gott uns in Jesus Christus geschenkt hat. Wir wissen uns mit ihm verbunden, weil er uns das Heil geschenkt hat, weil er für uns gestorben und auferstanden ist, und so seine ganze Liebe zu uns gezeigt hat. Er trägt unsere Sünde und vergibt unsere Schuld. Er schenkt uns das ewige Leben. Wir sind getauft auf seinen Namen, haben Teil an diesem Geschehen, wir glauben an die Erlösung durch den Herrn. Die Versöhnung mit Gott prägt unsere Leben, wir wissen uns bei ihm geborgen, gehalten, aufgehoben, nicht nur in diesem Leben, sondern in Ewigkeit. Er hat uns ganz und gar erlöst, damit wir ihm ganz und gar folgen können. Er hat uns ein Leben geschenkt, das sich ganz in Gottes Hand weiß, von Gott bestimmt und mit seinem Geist beschenkt. Durch ihn ist erfüllt, was der Prophet angekündigt hat. Der Tag des Heils ist da, an dem uns geholfen ist. Die Zeit der Gnade ist gekommen, weil Gott uns hört, ja, erhört

hat. Jetzt heute hier, eigentlich jeden Tag darf uns das bewusst sein, dass wir zu Gott, zu Jesus gehören und angenommen und aufgenommen sind in die Gemeinschaft mit ihm. Es gibt keine Bereiche unseres Lebens mehr, in denen wir nicht Christinnen und Christen sind, Botschafter der mancherlei Gnade Gottes, wie Paulus die Christen und damit auch uns bezeichnet hat. Nicht nur durch Worte, sondern durch unser Leben, durch unsere ganze Existenz, sind wir Botschafter Christi. Es ist wichtig, wie wir handeln, wie wir leben. Das gilt nicht nur für die schönen Zeiten, sondern auch für den Umgang mit schlechten Zeiten. Immer und überall soll sich zeigen, dass wir Christen sind.

Paulus ermahnt die Gemeinde in Korinth, dass sie die Gnade Gottes nicht vergeblich empfangen. Denn er sieht bei ihnen Tendenzen, dass sie ganz anderes in den Vordergrund stellen. Nämlich sich selbst, ihr Können, ihre Erkenntnis, ihre Frömmigkeit, ihr Ansehen, ihre Stärke, ihr scheinbar perfektes Christsein. Nicht nur in Korinth gibt es manche, die stellen sich selbst dar. Sie spielen sich selbst auf, machen sich groß.

Schon im 1. Korintherbrief hören wir, dass sich die Gemeinde unterteilt, je nachdem, wer sie getauft hat, oder nach denen, die sie als Leitfigur haben. Apollos, Petrus, und so weiter. Da hatte Paulus schon gefragt: Ist etwa Christus zerteilt? Und an anderer Stelle hatte

er die unterschiedlichen Begabungen benannt, auf die mancher sich etwas einbildet, wie die Zungenrede, also das Reden in anderen Sprachen oder die prophetische Rede, also, das Wort auslegen für die heutige Zeit. Und so weiter. Und er hatte die Korinther darauf hinweisen müssen, dass Gott verschiedene Gaben schenkt, aber jede der Gaben ist wichtig. Jeder trägt mit seiner Gabe etwas zum Ganzen der Gemeinde bei. Da ist kein Unterschied der Gaben. Im 2. Korintherbrief hören wir aber, dass sie ihn, Paulus, selbst angegriffen hatten. Er sei ja auch nichts Besonderes.

Wenn Paulus hier die Gemeinde ermahnt, dann geht es ihm um die Selbstdarsteller, die sich auf ihr Christsein etwas einbilden und andere abqualifizieren. Paulus wirft ihnen vor: Sie leben nicht ein Leben in Christus, sondern sich selbst. Sie zeigen nicht wirklich Christi Gnade, sondern spielen sich auf, zeigen auf sich selbst. Und Paulus warnt: Es könnte sein, dass diese die Gnade Gottes vergeblich empfangen haben. Denn die Nachfolge in der Liebe und Gnade Christi, kann nicht durch Selbstdarstellung geschehen. Das hat Jesus schon an den Pharisäern kritisiert. Jesus hatte ihnen vorgeworfen, sich vor den Leuten groß zu tun, sich für besser zu halten. Doch darin wird nicht Gottes Gnade und Liebe offenbart.

Wo die Gottes Gnade und Liebe sichtbar wird, das steht in dem Zitat aus dem Propheten Jesaja: »Ich

habe dich zur Zeit der Gnade erhört und habe dir am Tage des Heils geholfen.« So zitiert Paulus das Wort. Zur Zeit der Gnade erhört und am Tag des Heils geholfen. Gnade und Heil geschehen heute, sagt Paulus. Sie geschehen da, wo Menschen erfahren: Gott hört mich. Er weiß, wie es um mich steht. Er ist an meiner Seite, er hilft jetzt gerade mir. Leben als Christ ereignet sich da, wo diese Gnade, oder sagen wir besser, die Zuwendung Gottes erfahren wird, in der Schwäche, in der Not, wo Menschen aufgerichtet werden, weil sie von Gott und seinem Beistand erfahren, da ist Gott am Werk. Die Zeit der Gnade ist heute, wenn Menschen sich so bei Gott aufgehoben fühlen und in Jesus geborgen sind.

Paulus führt eine lange Liste von Situationen an, in denen sich der Christ als Christ, als Botschafter der Gnade bewährt. Wir sind in unserem Leben Diener Gottes, sagt er.

In der Geduld, wenn wir auf Gott hoffen können. Das können wir nämlich nur im vollen Vertrauen auf den Herrn.

In Trübsalen, weil wir gerade dann Gottes Zuwendung und Hilfe erfahren, wie auch in den Nöten und Ängsten.

Paulus leugnet es nicht, dass es das auch unter Christen gibt, Ängste.

Angst ist nicht ein Zeichen eines schwachen Glaubens, wie uns manchmal suggeriert wird. Angst

haben wir, vor der Zukunft, vor Krankheiten, vor Trennungen, vor dem Tod oder was auch immer, Angst gehört zum Leben. Wenn wir vor Gott ehrlich sind und vor unseren Mitmenschen, dann können wir uns ruhig zu unseren Ängsten bekennen. Jesus verspricht uns aber: „In der Welt habt ihr Angst, aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden.“ Wir wissen uns auch in unsere Angst gehalten und getröstet von unserem Gott. Wir wissen, da ist einer, der über dieser Welt steht, der uns begleitet und tröstet. Gottes Gnade wird da sichtbar und greifbar, wo die Angst sich in Grenzen hält, weil Jesus ihr entgegensteht.

Mitarbeiter Christi und Botschafter seiner Gnade werden wir nicht, wenn wir die Ängste leugnen, sondern wenn wir uns in unseren Ängsten zu unserem Herrn bekennen, der uns in dunklen Tälern begleitet und uns führt. In unserer Schwachheit wird die Gnade Gottes umso größer. Denn nicht unsere Stärke hilft uns heraus, sondern Gottes Kraft ist mächtig. So zählt Paulus noch weiteres auf. Ich will nicht alles aufgreifen.

Er kommt dann aber auch zu den positiven Gaben. Lauterkeit, Erkenntnis, Langmut, Freundlichkeit. Nicht, dass wir uns darauf etwas einbilden sollten, sondern sie sind uns gegeben, um mit anderen anders umzugehen. Wenn wir uns unseren Nächsten zuwenden, erfahren diese, dass wir auf dem Weg

Christi sind. Was wir von ihm geschenkt bekommen, teilen wir aus. Es ist seine Liebe, seine Gnade, die in uns und durch uns mächtig wird.

Wenn wir Christus folgen, sind wir an seiner Statt, sind wir Botschafter seiner Zuwendung und Hilfe. Wir zeigen, was Gott in Jesus uns gezeigt und offenbart hat. Was er uns schenkt, ist unsere Botschaft an andere.

Paulus hatte diese ganze Liste mit den Worten eingeleitet: „Wir geben in nichts Anstoß, damit unser Amt nicht verlästert werde.

Die Korinther hatten ja Anstoß an ihm genommen. Sie haben ihm vorgeworfen schwach zu sein, nicht wirklich einem starken Christen zu entsprechen.

Paulus aber hatte gezeigt, nicht die Schwäche ist anstößig, sondern ihre Selbstsicherheit und vermeintliche Stärke. Nicht die Angst ist anstößig, sondern die Überheblichkeit, als gäbe es so etwas unter Christen nicht. Nicht die Schwäche ist anstößig, sondern das Beharren auf die eigene Kraft. Die Gnade Gottes zeigt sich gerade darin, was diese überheblichen Korinther kritisieren. Paulus bekommt seine Kraft von Gott.

Paulus überwindet die Nöte und Trübsale, die Schläge und Gefängnisaufenthalte, weil er Gott an seiner Seite hat. Er kann vor Gott ehrlich sein, braucht sich nicht zu verstecken. Er muss nicht den starken Mann spielen. Nein, er darf schwach sein und dazu stehen, dass er

die Gnade und Zuwendung Gottes braucht, dass er aus der Liebe Christi lebt. Was die Korinther als anstößig wahrnehmen, ist im Gegenteil Zeichen, dass Paulus mit Jesus lebt. Aus der Verbindung mit Jesus will er leben, mit ihm sein Leben gestalten, die Gnade Gottes in allen Lebenslagen verkündigen. Wo auch immer er ist, mit wem auch immer er zu tun hat, auch in seinen Fehlern und Unzulänglichkeiten, in Traurigkeit und Armut.

Das ist auch bei uns nicht anderes. Gott ist da. Heute, hier in diesem Gottesdienst, morgen bei dir zu Hause, im Gespräch mit dem Nachbarn. In der Situation der Angst und der Freude, eben mitten im Leben. Mit Jesus zu leben, heißt, dieses Leben immer wieder mit Gott in Verbindung zu bringen. Nicht ein Scheinleben zu führen, sondern unser echtes, manchmal gutes, manchmal schwieriges Leben, mit all den Fassetten, die es mit sich bringt, auch mit unseren Fehlern und Schwächen. Immer aber wissen wir uns von Gottes Gnade umgeben. Wir wissen, dass Gott uns hört und dass die Zeit der Hilfe nahe ist. Das verkündigen wir durch unsere Leben, und erzählen davon. Wir leben durch seine, nicht durch unsere Kraft. So empfangen wir die Gnade nicht vergeblich. Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

## Lied: 329,1-3 Bis hierher hat mich Gott gebracht

### Abkündigungen

(Die Gemeinde erhebt sich)

Pfr.: Lasst uns beten.

Herr, wir danken dir,  
dass du uns deine Gnade schenkst,  
jeden Tag aufs Neue.

Dass wir mit unserem Leben zu dir kommen können,  
mit all den Belastungen, Sorgen und Ängsten,  
dafür danken wir;

denn du hörst uns und hilfst uns.

Du bist bei uns.

Davon können wir erzählen,  
und so deine Botschafter werden.

Gerade in unserer Schwachheit zeigst du deine Macht.  
Es ist erstaunlich, dass du uns gebrauchen willst,  
um deine Botschaft zu verkündigen.

Wir danken dir dafür  
und bitten dich heute um Gnade und Kraft  
...für die, die deine Zuwendung brauchen,  
...für die, die am Leben leiden.

Wir bitten um deinen Beistand  
...für die Menschen in und aus der Ukraine,  
...für Menschen im Krieg auf der Flucht,  
...für die Menschen in der Türkei und Syrien, in den  
Erdbebengebieten



...für die Menschen, die sich sorgen um die Familie,  
um die Kinder und Enkel.

Sei du bei ihnen, lass sie Trost und Stärkung erfahren.

Schenke ihnen Hilfe durch Menschen, die sie  
aufnehmen, begleiten und für sie spenden.

Lenke und steure die Gedanken der Herrschenden,  
dass Friede werde und das Blutvergießen endet.

So sei bei den Politikern,

dass sie ihrer Verantwortung auch vor dir gerecht  
werden.

Wir beten für dir Schwachen, die am Leben  
verzweifeln,

um deine Gegenwart und Kraft.

Lass auch uns ihnen beistehen,  
und in unserer Schwachheit  
deine Kraft zu ihnen bringen.

Die Kranken legen wir dir ans Herz,

denn du bist der Arzt, der helfen kann.

Den Traurigen und Trauernden sei ein Tröster

Richte auf, die niedergedrückt sind.

Wir beten auch für die Hochmütigen

und die, die alles alleine machen wollen,

lass sie demütig werden und erfahren,

dass du doch allein alles schenkst.

Mache uns unserer eigenen Schuld bewusst,

damit wir nicht über andere richten, sondern vergeben,  
so dass Menschen ermutigt werden  
ihre Fehler zu bekennen.

Für unsere Geburtstagsjubilare bitten wir um deinen  
Segen.

Schenke ihnen ein gesegnetes neues Jahr.

Lass sie deine Gegenwart erfahren.

Schenke Trost und Hoffnung

Hilf ihnen alle Tage und gib ihnen von deiner Kraft.

Lass uns dazu beitragen,

dass Menschen Mut zum Leben gewinnen

und stärke auch uns für den Dienst in deinem Namen.

Denn du allein bist Herr über alles Leben.

Wir ruhen alle in deiner Hand

und leben von deiner Gnade und von deinem Heil.

Dir sei Ehre in Ewigkeit Amen.

In der Stille tragen wir vor dich, Gott,

was uns persönlich bewegt.

(Stille)

Herr, du hörst auch in der Stille,

dir sind unsere Gedanken offenbar.

Du weißt, was uns auf dem Herzen liegt.

Wir vertrauen darauf,

dass du alle unsere Bitten kennst

und weißt, was wir bedürfen.

So legen wir all unsere Bitten in das Gebet,  
das dein Sohn uns gelehrt hat.

Vater unser im Himmel.

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme,

Dein Wille geschehe,

wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich

und die Kraft

und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

## **EG 421 Verleih uns Frieden gnädiglich**

Pfr.: Gehen sie mit dem Segen des Herrn.

Der Herr segne dich und behüte dich;

der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir

und sei dir gnädig,

der Herr hebe sein Angesicht über dich

und schenke dir Frieden.

Gem.: Amen, Amen, Amen.

## **Orgelnachspiel**